

ES NAHT EIN LICHT IN DUNKLER NACHT

Meditation zum Adventskonzert des BBZ Merzig

20/12/2011 St. Josef, Merzig

geschrieben von: T. Wacht

Wer Kinder fragt, was sie mit dem Heiligabend verbinden, hört nur selten die Geschichte von der Geburt des Kindes in Bethlehem, das vor 2000 Jahren auf die Welt kam, um die Menschen zu erlösen.

Vertrauter ist die Aufzählung der vielzähligen Geschenke und der Fülle an Hightech-Spielereien.

Hat das Christkind in der Krippe eine Statistenrolle neben den Geschenken unter dem Tannenbaum?

Folgen wir dem Motto, mit welchem der Multimediakonzern „Media Markt“ seit Ende November für sein Weihnachtsgeschäft wirbt, so ist die Antwort eindeutig:

"Weihnachten wird unterm Baum entschieden!"

Jubelnde und tanzende Kinder und Erwachsene sind auf den Plakaten und in den TV-Werbespots des Elektrofachmarktes zu sehen. Sie haben in ihren Päckchen unter dem Weihnachtsbaum Notebooks, Fotoapparate, Wiis und andere Elektronikartikel gefunden. Auch im Internet und im Radio erfährt man durch den Slogan, worauf es zu Weihnachten offensichtlich ankommt: auf das richtige Geschenk.

"Charmant und zugleich amüsant" liefere "Media Markt" den Beweis, dass Weihnachten das Fest der Freude ist, heißt es in einer Presseinformation des Konzerns.

Auf den ersten Blick reduziert diese Werbung die Geburt Jesu auf einen Konsumwettbewerb, dessen finale „Schlacht“ am Heiligen Abend unter dem Christbaum ausgetragen wird. Sie suggeriert uns, dass sich Liebe und Zuneigung durch die Größe und Preisklasse des Geschenks erkaufen lassen.

So gesehen ist die Kampagne eine Respektlosigkeit den Menschen gegenüber, die sich nicht so teure Geschenke leisten können.

Armut zeigt sich hier.

Es wird deutlich, wer überhaupt noch etwas unter den Baum legen kann.

Dennoch glaube ich, dass man dieser „Media-Markt-Kampagne“ auch etwas Positives abgewinnen kann.

Der Slogan hat dazu geführt, das in vielen Häusern und Kreisen wieder über den wahren Sinn des Weihnachtsfestes nachgedacht und diskutiert wird.

Viele Menschen sind „aufgewacht“ und haben endlich öffentlich Flagge gezeigt.

Das bestätigen die zahlreichen Proteste und Gegeninitiativen, die sich seit dieser Aktion gebildet haben.

Eine der größten Gegeninitiativen, mit über 35.000 Befürwortern ist im Internetportal „Facebook“ entstanden. Die dort publizierte Parole lautet:

„Weihnachten wird in der Krippe entschieden. Wir sind doch nicht blöd!“

Ich denke es lohnt ein Blick auf die Liedtexte, die wir heute Abend hier singen bzw. hören.

Die Texte können uns helfen, das Weihnachtsfest neu zu entdecken und den Kern dessen zu finden, was Weihnachten für uns sein kann und will.

„Es naht ein Licht in dunkler Nacht“ - so heißt es im Lied, dass wir zu Beginn des Konzertes gesungen haben.

Von dunkler Nacht ist da die Rede - Finsternis:

Dunkle Nächte erlebt jeder und jede von uns im Laufe des Lebens. Angst, Trauer, Enttäuschung, Krankheit, Einsamkeit und Verletzungen verdunkeln oder vernebeln unser Leben, so dass wir nicht mehr klar sehen können.

Diese dunklen Nächte gehören zu unserem Leben dazu und keiner kann uns diese Dunkelheit nehmen.

An Weihnachten ist es das Licht, in Form eines kleinen Kindes in der Krippe, das in unsere Dunkelheit kommt - nicht, um sie wegzunehmen, sondern um sie zu erhellen.

Was uns bedrückt und was uns freut, was enttäuscht und wofür wir dankbar sind, wird hell bestrahlt vom Licht der Weihnacht.

Es naht ein Licht in dunkler Nacht - das ist die radikale Botschaft und der eigentliche Sinn des Weihnachtsfestes.

Das zuvor gehörte Klavierstück „Im Nebel“, das Yannick Schäfer selbst komponiert hat, kann uns anregen darüber nachzudenken, wo es in unserem Leben dunkle Nächte gibt oder wo unser Blick, auf den eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes vernebelt ist.

Letztlich bleibt mir jedoch der Wunsch an Sie und an mich, dass wir unseren Blick auf Weihnachten nicht von irgendwelchen konsumorientierten Werbeslogans und Geschenkokorgien vernebeln lassen, sondern dass wir das Licht, das an Weihnachten naht, wieder neu für uns entdecken.

(Timo Wacht)